

# Abstimmung findet statt

**USTER.** Mit einem Stimmrechtsrekurs versuchten die Befürworter der Volksinitiative «Unterführung Winterthurerstrasse» die Abstimmung als ungültig erklären zu lassen. Sie argumentierten damit, dass der Stadtrat unsachlich, gar unwahr informiert habe. Der Bezirksrat hat die Beschwerde vollumfänglich abgewiesen.

CHRISTIAN BRÜTSCH

Morgen wird in Uster über die Volksinitiative «Für eine Unterführung Winterthurerstrasse als Ersatz für den Barrierenübergang» abgestimmt. Eine Abstimmung, die bereits viele Emotionen auslöste.

Von den Befürwortern wurde nichts unversucht gelassen, den Stadtrat in dieser Sache zu diskreditieren. Der letzte Coup war eine Stimmrechtsbeschwerde, die dem Bezirksrat eingereicht wurde. Sie wollten damit erreichen, dass die Abstimmung entweder abgesetzt, das Resultat, so die Abstimmung durchgeführt wird, für ungültig

erklärt wird oder dem Stimmberechtigten rechtzeitig eine korrigierte Weisung zugestellt wird. Letzteres fiel ausser Rang und Traktanden, da die Fristen für ein solches Unterfangen nicht eingehalten werden konnten. Weiter hält der Bezirksrat dazu fest, dass es nicht, wie von den Beschwerdeführern unter anderem gefordert, Sache des Bezirksrats wäre, eine neue Weisung zu formulieren.

## Verständnis und Rüge

Die Beschwerdeführer hatten in ihrer Rekurschrift scharfes Geschütz aufgeföhren. «Die Rekurrenten sind der Meinung, dass die Abstimmungserläu-

terungen bezüglich der Vorlage unrichtig, teilweise polemisch und demagogisch sind.» Dieser Vorwurf wird nun vom Bezirksrat zurückgewiesen. Er attestiert der Abstimmung zwar eine grundsätzlich einfache Ausgangslage, der aber ein komplexer Sachverhalt zugrunde liege. «Es ist deshalb verständlich, dass die Abstimmungsweisung des Stadtrats ausführlicher ausfallen musste», schreibt der Bezirksrat. Er moniert aber etwas später, dass «diese Ausführungen in der Abstimmungszeitung deutliche Längen und unnötige Wiederholungen aufweisen, was der Verständlichkeit abträglich ist».

Zu den stark unterschiedlichen und in der Weisung dargelegten möglichen Kostenfolgen hält der Bezirksrat fest: «Es kann deshalb davon ausgegangen werden, dass die Willensbildung betreffend die Frage «Unterführung Winterthurerstrasse Ja oder Nein?» durch die Darlegung der unterschiedlichen Aus-

bau- und Kostenvorstellungen nicht beeinflusst wird.»

Direkt beanstandet werden fett gedruckte Abstimmungsempfehlungen, markige Worte oder tendenziöse Darstellungen wie etwa «die Unterführung Winterthurerstrasse wäre ein finanzpolitischer Irrsinn». Solche Aussagen liessen es an der gebotenen Sachlichkeit und Zurückhaltung fehlen.

## Keine Beeinflussung

Zusammenfassend stellt der Bezirksrat Mängel in der Abstimmungsweisung fest. Diese seien aber nicht derart gravierend, dass die objektive Meinungs- und Willensbildung auf unzulässige Weise beeinflusst worden wäre. Zumal auch in der Presse diverse Artikel mit beleuchtenden und kommentierenden Aspekten zur Abstimmung erschienen seien. Wird der Entscheid nicht weitergezogen, ist der Abstimmungsentscheid vom Wochenende rechtsgültig.

25. NOVEMBER

## Kontroverse Unterführung

**USTER.** Die Volksinitiative «Für eine Unterführung Winterthurerstrasse als Ersatz für den Barrierenübergang» fordert eine Unterführung bei den Bahngleisen. Grossmehrheitlich wurde von den Parteien die Nein-Parole ausgegeben. Auch das Wirtschaftsforum ist dagegen. Stimmfreigabe haben die SVP und der Verein Lebensqualität Uster West beschlossen. Für die Unterführung sind der LDU und die Gesellschaft für Natur und Vogelschutz Uster.

## KESB in die Gemeindeordnung

**USTER.** Die Einführung der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde macht Anpassungen in der Gemeindeordnung nötig. Das Geschäft ist unbestritten.

## Kampf um Schulpflegesetz 1

**EGG.** Für den Sitz des zurückgetretenen Schulpflegepräsidenten Karl Düll-Lohrer kandidieren die bisherige Schulpflegerin Beatrice Gallin (FDP) und die parteilosen und noch nicht in der Pflege vertretenen Patrik Nydegger und Dieter Ochsenbein. Nur um ein Amt in der Schulpflege bewerben sich Urs Rehborn (SVP) und Marcel Ursprung (CVP).

## Kampf um Schulpflegesetz 2

**DÜBENDORF.** Um den frei gewordenen Sitz in der Primarschulpflege bewerben sich Brigitta Würsch-Fenner (BDP) und Mike Badertscher (SVP).

## Richtung für Loorenareal

**MAUR.** Das Loorenareal in Maur ist sanierungsbedürftig. Zur Wahl stehen die Varianten «Status quo Plus» oder «Neubauvariante». Bei beiden wurde das Kreditbegehren auf drei Millionen Franken festgesetzt.

## Suche nach Kirchenpfleger

**VOLKETSWIL.** Im zweiten Wahlgang für die Reformierte Kirchenpflege Volketswil treten Doris Wichser und Martin Jörg an.

## Weniger Schulpfleger

**WANGEN-BRÜTTISELLEN.** Das Modell der geleiteten Schulen lässt die Arbeiten der Schulpfleger weniger werden. Auf die nächste Legislatur soll die Schulpflege deshalb von sieben auf fünf Sitze verkleinert werden. (zo)

# Verpuffung und Brand bei Givaudan

**DÜBENDORF.** Gegen 13.30 Uhr kam es gestern Freitag in einem Produktionsbetrieb der Givaudan zu einer Verpuffung mit anschliessendem Brand. Verletzt wurde niemand, das Feuer konnte durch die Betriebsfeuerwehr trotz starker Rauchentwicklung gelöscht werden. Laut Mitteilung der Kantonspolizei Zürich kam es zu diesem Zwischenfall, als ein Reaktorgefäss mit einem Lösungsmittel gereinigt wurde. Als das Reinigungsmittel aus dem Kessel abgelassen wurde, kam es zur Verpuffung. Warum das Lösungsmittel in diesem Moment in Brand geriet, ist noch nicht klar und wird abgeklärt. Aufgeboten wurde neben der Betriebsfeuerwehr mit der Alarmauslösung auch die Feuerwehr Dübendorf, deren Feuerwehrdepot unmittelbar neben dem betroffenen Produktionsgebäude der Givaudan liegt.

## Beträchtlicher Schaden

Laut Kantonspolizei ist der Schaden, den das Feuer anrichtete, zwar örtlich stark begrenzt, aber dennoch beträchtlich. Er beläuft sich auf mehrere zehntausend Franken. In Mitleidenschaft gezogen wurde offenbar auch die Lüftung, mussten doch auf dem Dach des Gebäudes Bereiche abgedeckt werden. Das Löschwasser, welches sich im Keller angesammelt hatte, wurde durch eine Spezialfirma abgesaugt. Bevor es entsorgt werden konnte, wurde es auf mögliche Schadstoffe untersucht. Laut Kantonspolizei bestand für die Bevölkerung keine Gefahr, und Schadstoffe seien auch nicht ausgetreten. (gäu)



In diesem Gebäude brach nach einer Verpuffung ein Brand aus. Jetzt wird das Löschwasser abgesaugt. Bild: Eduard Gautschi

## RESULTATE DER ABSTIMMUNGEN

Die Resultate der kommunalen Urnen-gänge von morgen Sonntag werden unmittelbar nach der Auszählung unter [www.zol.ch](http://www.zol.ch) auf der Internetplattform des «Zürcher Oberländers» und des «Anzeigers von Uster» sowie auf der ZO-App publiziert. Laufend wird auch über die Ergebnisse der kantonalen und der eidgenössischen Vorlagen berichtet. (zo)

## IN KÜRZE

### Erster Musigstadel

**SCHWERZENBACH.** Heute Samstag findet um 19.30 Uhr in der Turnhalle Schwerzenbach der erste Schwerzenbacher Musigstadel statt. Zu Gast sind die Volketswiler Steibrugg-Musikanten und die Kapelle Carlo Brunner. Türöffnung ist um 18.30 Uhr. (zo)

### Konzert in der Kirche

**FÄLLANDEN.** Die Musikgesellschaft Fällanden konzertiert morgen Sonntag unter der Leitung von Cyrill Oberholzer in der katholischen Kirche Fällanden. Das Konzert beginnt um 17 Uhr, Türöffnung ist um 16 Uhr. (zo)

### Adventskränze vom Holzwurm

**USTER.** Am Mittwoch, 28. November, zwischen 14 und 16 Uhr findet der Adventskranz-Vorverkauf auf dem Abenteuerspielplatz Holzwurm statt. Die Auswahl ist gross, jeder Kranz wird individuell gebunden und dekoriert. (zo)

# Gleich zwei Schulpfleger treten zurück

**WANGEN-BRÜTTISELLEN.** Mit Henry Cléménçon und Manuela Bandello nehmen gleich zwei Schulpfleger ihren Hut. Da passt es gerade ganz gut, dass die Stimmberechtigten diesen Sonntag über eine Verkleinerung der Schulbehörde abstimmen.

THOMAS BACHER

«Ich habe von Anfang an gesagt, dass ich das Amt nur drei Jahre lang machen werde, jetzt werden es am Ende sogar vier sein», begründet Schulpflegepräsident und Gemeinderat Henry Cléménçon seinen Rücktritt. Auch Manuela Bandello sagt, sie habe immer klargemacht, dass sie nicht die ganze Legislatur in der Schulpflege bleiben wolle.

Ihr sei es aber wichtig gewesen, die Umsetzung des von ihr erarbeiteten sonderpädagogischen Konzepts zu begleiten.

Der zweifache Rücktritt ist laut Cléménçon nicht weiter problematisch. Er verweist auf das kommende Wochenende, an dem die Wangemer und die Brüttseller über eine Verkleinerung der Schulpflege von sieben auf fünf Sitze abstimmen.

## Dann halt ein Jahr früher

Dass dieser Abbau problemlos möglich sei, hat Cléménçon schon im September an der vorberatenden Gemeindeversammlung betont. Dies, weil die Schulleitungen seit ihrer Einführung im Jahr 2008 kontinuierlich operative Aufgaben übernommen hätten, weshalb sich die Schulpflege vermehrt auf die strategischen Aufgaben konzentrieren könne.

Cléménçon betont, dass sein Rücktritt «rein gar nichts» mit der bevorstehenden Abstimmung zu tun habe. Dass diese nun anstehe, sei in dem Zusammenhang aber «nicht schlecht». Die Reduktion der Sitze würde damit bereits auf Beginn des Schuljahrs 2013/2014 vollzogen. So gesehen also ein Jahr früher als in den Legislaturzielen der Schulpflege geplant.

Der Bezirksrat sei mit dieser Lösung einverstanden – «und die Stimmberechtigten von Wangen-Brüttsellen ebenfalls, wenn sie am Sonntag der Anpassung des entsprechenden Artikels in der Gemeindeordnung zustimmen», sagt Cléménçon. Weil der Präsident der Schulpflege in der Einheitsgemeinde Wangen-Brüttsellen von Amts wegen auch im Gemeinderat sitzt, muss aber eine Ersatzwahl angesetzt werden.

## Neue Praxisräume sind bezugsbereit

**USTER.** Der Anbau links neben dem Haupteingang beim Spital Uster ist fertiggestellt. Auf rund 250 Quadratmetern befinden sich im unteren Geschoss drei Untersuchungsräume, ein Besprechungszimmer, ein kleines Labor, ein Wartezimmer sowie der Empfang. Die neuen Räume im zweigeschossigen Anbau wurden im Hinblick auf die Eröffnung einer Notfallpraxis in Betrieb genommen. Diese soll in enger Zusammenarbeit mit den Hausärzten der Region geführt werden und voraussichtlich im Januar kommenden Jahrs eröffnet werden, wie das Spital Uster in einer Mitteilung schreibt.

Im oberen Stockwerk stehen ausserdem sieben neue Büros zur Verfügung. Weil das Spital Uster in den vergangenen drei Jahren 35 neue Stellen geschaffen hat, werden die zusätzlichen Räume dringend benötigt. (zo)